



Der Komet.

Unterhaltungsblatt für gebildete Stände.

Achtzehnter Jahrgang.

Redacteur: Dr. C. Herlossohn.

Berleger: C. P. Melzer.

N^o 125.

Dienstag, den 22. Juni.

1847.

Salomons Traum.

Eine Erzählung in orientalischen Bildern

von Kathinka Zib.

(Beschluß.)

„Im Namen Israels!“ sagte sie innig, indem sie vor Salomon huldigend auf die Kniee fiel. Er hob sie in zärtlicher Nührung auf und drückte sie abermals an sein Herz. Sie aber entwand sich seinen Armen, und unter dem Siegesgesang der salomitischen Frauen führte sie die Prinzen und Prinzessinnen zwischen die beiden mit B und J bezeichneten Säulen.

„Hier König von Israel,“ sagte Ada-Seba, „hier stelle ich dein Blut zwischen die beiden Säulen; zwischen Boas, denn in ihnen ist Kraft! und zwischen Jachin, denn der Herr wird sie befestigen.“

Salomon umarmte seine Kinder unter Freuden-

thränen. Flöten und Harfen ertönten; Ada-Seba lehnte sich an ihren Vater und weidete sich im stillen Entzücken an der Gruppe.

Salomon dankte Sabud und Ada-Seba für diesen schönen Augenblick. Er dankte dem Herrn, dessen Werk Sieg und Heil war. In dieser Stunde heiliger Erhebung hielt er es für angemessen, dem Volke als ein heiliges Vermächtniß ein öffentliches Bekenntniß seines Glaubens abzulegen, den Blödsinn und Bosheit so oft angetastet hatten. Er hieß die zwölf Schildträger der Stämme Israels auf den Sinn seiner Rede aufmerken, und hob also an:

„Du ungeschaffenes Eins und All! du bist der Anfang und das Ende der Wesen, bist Mittelpunkt und unbegrenzte Umfassung. Zwei wie du sind nicht, und du bist was da ist. Leben und Sein, Gestalt und Bewegung quillt aus deinem Willen hervor. Dein Gang ist Ruhe, deine Größe ist der Friede hinter dem Kleide des Geschaffenen. Du bist